

Abschlussbericht

Auslandsjahr Südkorea

2023



Johanna Ach

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	1
Vorbereitung	1
Flug und Ankunft.....	1
Frühlingssemester 2023.....	2
Buddy-Programm	2
Tandem-Programm	2
Kurse	3
Freizeit.....	3
Exkursionen.....	4
Sommerferien	4
Reisen.....	4
Regenzeit.....	5
Herbstsemester 2023.....	5
Kurse	5
Praktikum	6
Fazit	6

Einleitung

Ich bin Johanna Ach und ich studiere Koreanistik im Nebenfach. Im 2. Semester wurde uns gesagt, dass sich Koreanistik Studierende ebenfalls für ein oder sogar zwei Auslandssemester in Südkorea bewerben können. Also habe ich die Chance ergriffen und habe mich für 2 Semester beworben. Als ich die Zusage bekommen habe, dass ich ein Jahr lang in Korea leben und studieren darf, war ich überglücklich und sehr aufgeregt. In diesem Bericht werde ich über meine Erfahrungen an der Ewha Womans University und über mein Leben in Korea schreiben.

Vorbereitung

Bevor ich mich auf den Weg nach Korea machen konnte, musste ich einige Dinge erledigen. Man musste zuerst alle wichtigen Dokumente an die Universität schicken um danach sein Visum beantragen zu können. Dank der Hilfe vom International Office war dieser Prozess zum Glück nicht zu kompliziert. Ich habe dann mein Visum beantragt, indem ich alle nötigen Dokumente zum Generalkonsulat der Republik Korea in Frankfurt a. M. geschickt habe. Viele meiner Mitstudierenden machten dort einen Termin und fuhren extra nach Frankfurt, aber ich habe einfach einen frankierten Briefumschlag beigefügt und mir wurde mein Visum zurückgeschickt. So habe ich mir eine Fahrt nach Frankfurt gespart. Eine andere Sache, die man bedenken muss wenn man nach Südkorea fliegt, sind Impfungen. Also musste ich zum Arzt und habe alle wichtigen Impfungen bekommen, die für Südkorea empfohlen werden.

Eine Weitere Sache, um die man sich vorher kümmern muss ist natürlich die Unterkunft. Durch unsere 선배 haben wir den Kontakt einer Vermieterin bekommen. Diese Vermieterin hatte praktischerweise eine Wohnung in der Nähe der Universität, in die ich mit zwei weiteren Studentinnen aus Tübingen eingezogen bin.

Flug und Ankunft

Mit meinen beiden Mitbewohnerinnen bin ich dann auch per Direktflug nach Korea geflogen. Da ich zum ersten Mal so lange geflogen bin, war es schön nicht alleine zu fliegen. Auch bei der Ankunft war es echt hilfreich sich zusammen zu orientieren. Wir haben uns direkt am Flughafen eine T-Money Card gekauft, um mit der U-Bahn von Incheon zu unserer Wohnung zu fahren. Die erste lustige Erfahrung war dann, als wir bei der Ahyeon Station ankamen. Uns fiel auf, dass wir mit unseren 6 Koffern schlecht in den kleinen Bus passen, noch dazu während Rush Hour. Also mussten wir ungefähr 15 Minuten zu Fuß einen Berg hinauf gehen. So etwa bei der Hälfte kam ein Familienvater mit einem Baby auf dem

Rücken auf uns zu und fragte uns, ob wir Hilfe brauchen. Er half uns dann tatsächlich mit unseren Koffern bis wir bei unserem Apartment angekommen sind.

Um Jetlag zu vermeiden, habe ich den Abend damit verbracht meine Koffer auszupacken und mein Zimmer einzurichten. Danach war ich sowieso müde und konnte mich sofort an die neue Zeitzone gewöhnen. Was mir auch gegen Jetlag geholfen hat, war, dass ich die erste Woche fast komplett verplant habe. Ich habe jeden Tag etwas unternommen und war viel unterwegs.

Frühlingssemester 2023

Vor dem Beginn des Frühlinssemesters, bekamen wir eine online Einführung, wo uns erklärt wurde wie einige organisatorische Dinge funktionieren. Zum Beispiel wurde uns erklärt wie man sich für Kurse anmeldet, sich für die ARC anmeldet und ein Bankkonto eröffnet. Die Kursanmeldung in Korea ist tatsächlich um einiges anstrengender als in Deutschland. Die Anmeldung basiert auf einem first-come, first-served Prinzip, das heißt man muss seher schnell sein, wenn man in beliebte Kurse will. Das Registrieren für die Alien Registration Card war eigentlich recht unkompliziert. Wir mussten einige Dokumente im International Office vorlegen und ein paar Wochen später konnten wir uns unsere ARC abholen. Das gleiche Prinzip gilt für das Bankkonto. Wir bekamen am Anfang einen Stapel an Dokumenten, die wir ausfüllen und unterschreiben mussten. Die haben wir dann in der Shinhan Bank, die direkt am Campus liegt, abgegeben. Mir hat es sehr geholfen, eine koreanische Bankkarte zu haben, da ich mit meiner deutschen Mastercard nicht überall bezahlen konnte.

Buddy-Programm

Die Ewha bietet für Austauschstudenten ein Buddy-Programm an, das einem hilft sich am Campus zurecht zu finden und andere Studentinnen kennenzulernen. Man wird einem Buddy zugewiesen, also einer Koreanischen Studentin, und hat dann seine Buddy Gruppe. Vor Beginn des Semesters gab es eine Campus Tour, in der uns der Campus gezeigt wurde. Außerdem gibt es das sogenannte Buddy-Lunch, bei dem sich zwei oder drei Buddy Gruppen zusammenschließen und zusammen Mittagessen gehen. Somit lernt man noch einmal mehr Leute kennen. Die Buddys organisieren auch verschiedene Tagesaktivitäten. Ich habe zum Beispiel an einer Fahrt zum Freizeitpark „Everland“ und an einem Filmabend teilgenommen. Ich würde es jedem empfehlen sich beim Buddy-Programm anzumelden.

Tandem-Programm

Neben dem Buddy-Programm gibt es für uns Deutsche auch noch das Tandemprogramm der Germanistik. Man wird einer Germanistik Studentin zugewiesen und dann kann man sich treffen, um sich gegenseitig mit den Sprachen zu helfen. Die Germanistik veranstaltet auch zwei Mal im Semester einen Stammtisch, für den man sich anmelden kann. Der Stammtisch ist ähnlich zu unserem

Koreanistik Stammtisch in Tübingen, nur dass man in Gruppen eingeteilt wird. Man lernt andere Koreanische Studentinnen kennen und kann beide Sprachen sprechen. Wir haben uns oft mit einem Mix aus Deutsch, Koreanisch und Englisch unterhalten. Ich habe dort wirklich tolle Menschen kennengelernt und es war eine schöne Erfahrung.

Kurse

Als Kurse habe ich im Frühlingssemester den „Koreanisch Intensivkurs Level 2“, „American Novel and its Tradition“ und „Advanced English Grammar“ belegt. Man muss pro Semester so viele Kurse belegen, dass man mindestens 6 Credits bekommt. Und da mein Hauptfach Anglistik/Amerikanistik ist, habe ich mich für zwei Inhaltskurse aus dem English Department entschieden. In dem Kurs „Advanced English Grammar“ habe ich auch per Zufall meinen Buddy getroffen. Es hat mir sehr geholfen, dass ich in diesem Kurs jemanden kenne, denn wir mussten im Laufe des Semesters eine Gruppenpräsentation vorbereiten und vortragen. Somit konnte ich sch schon jemanden, und hatte eine Gruppe. Allgemein habe ich bemerkt, dass die Mitarbeit in den Kursen des English Department sehr klein geschrieben wurde. Natürlich gab es ein paar, die sich regelmäßig zu Wort meldeten, aber die Mehrheit blieb meistens lieber Stumm. Eine weitere Sache, die mich überrascht hat, war, dass in Korea bei Präsentationen meistens ein Skript geschrieben wird, dass dann eigentlich nur noch abgelesen wird. In Deutschland lernt man nämlich, dass frei gesprochene Präsentationen besser sind. Insgesamt habe ich, was Professoren oder Kommilitonen angeht, keine schlechten Erfahrungen gemacht.

Freizeit

Neben der Uni habe ich fast täglich etwas mit Freunden unternommen. Die Ewha University ist direkt neben der Gegend Sinchon, welche eine sehr lebhafte Gegend voller Studierenden ist, da die Yonsei University auch neben der Ewha ist. Ich habe sehr oft in Cafés gelernt und finde diese 카 공 (카페 공부) Kultur so toll, dass ich mir wünschte, wir hätten das in Deutschland auch so. In vielen cafés in Korea gibt es ausreichend Steckdosen, angenehme Hintergrundmusik und sogar bestimmte Lernplätze. Ich habe zum Beispiel oft im Ediya vor der Ewha gelernt, wo es sehr wahrscheinlich mehr Steckdosen gibt, als in der Unibibliothek Tübingen. Wenn Midterms oder Finals anstanden waren alle Cafés in der Nähe von der Yonsei und Ewha Universität voller Studierenden. Die Atmosphäre war motivierend und man spürt Gemeinschaft zwischen den Studierenden.

Außerdem habe ich oft an Wochenenden Tagesausflüge unternommen. Aber der Beste Wochenendausflug war meine Reise nach Jeju. Ich bin mit einer Freundin über ein Wochenende im April nach Jeju geflogen, um uns die Insel anzuschauen. Wir haben uns viel angesehen und Jeju ist eine wunderschöne Insel, auf die ich unbedingt wieder reisen möchte. An unserem letzten Tag vor der Abreise haben wir uns getraut auf den Hallasan hoch zu wandern. Die Wanderung dauerte insgesamt

ungefähr neun Stunden und war sehr anstrengend. Aber die Aussicht und das Gefühl, was man oben an der Spitze hat, ist einzigartig und so überwältigend. Ich bin sehr stolz auf mich, dass ich es auf den höchsten Berg Südkoreas geschafft habe.

Exkursionen

Dank Herr Shin haben wir Tübinger Studierenden zwischendurch spannende Ausflüge unternommen. Im März fand der erste Ausflug statt, welcher eine Wanderung auf den Inwangsan Berg war. Da es ein sonniger Tag war, waren auf dem Wanderweg so viele Menschen, dass es sogar zu Stau kam. Oben angekommen, bekamen wir von Herr Shin und Herr Lee Kimbap als Verstärkung. Wir wanderten auf der anderen Seite des Berges wieder herunter und besuchten das Yun Dong-Ju Literary Museum. Yun Dong-Ju war ein Dichter, der besonders für sein Engagement für die Unabhängigkeitsbewegung gegen Japan bekannt war. Nach unserem Ausflug gingen wir zusammen 김치찌개 essen. Für mich persönlich ein bisschen zu scharf, aber lecker. Der zweite Ausflug, an dem ich teilnahm, war der Tag im Jingwansa Tempel. Leider hat es an dem Tag ein wenig geregnet, aber wir bekamen trotzdem eine Führung des Tempels von einer netten Biguni (buddhistische Nonne). Wir bekamen eine geführte Meditation, die so etwa 20 bis 30 Minuten dauerte, sich für mich aber nur nach 10 Minuten angefühlt hat. Nach der Meditation bekamen wir ein leckeres vegetarisches Mittagessen. Außerdem bekamen wir eine Tee Zeremonie, bei der uns erklärt wurde wie man Tee trinkt und woher diese Traditionen kommen. Die Frau, die die Tee Zeremonie führte, erzählte uns auch, dass Tee trinken viel mit Selbstliebe, Selbstrespekt und Respekt anderer gegenüber zusammenhängt. Die Art wie sie uns das alles erklärt hat, war sehr angenehm und hat sich nach einer guten Therapie Stunde angefühlt.

Sommerferien

Reisen

Da ich im Nebenfach Koreanistik bin, und in Korea nur zwei Sprachkurse belegen kann, hatte ich im Sommer frei. Diese Zeit nutze ich besonders, um zu reisen. Im Juli bin ich mit dem Bus nach Sokcho und Gangneung gefahren. In Sokcho bin ich zuerst zum Seoraksan und bin dort mit der Seilbahn nach oben gefahren. Da ich dort alleine war, ist mir aufgefallen, wie hilfsbereit manche Koreaner sind. Zum Beispiel hat ein Familienvater angeboten Bilder von mir zu machen, sodass ich ein Andenken an den Seoraksan habe. Danach habe ich mir auch den danebenliegenden Sinheungsa Tempel angeschaut. Nach drei Tagen in Sokcho bin ich mit dem Bus weiter nach Gangneung gefahren. Dort war ich die meiste Zeit am Strand, aber ich habe mir auch das Ojukheon Haus angesehen. Auch wenn es an dem Tag geregnet hat, war es interessant das Geburtshaus des Konfuzianischen Gelehrten Yi I und seiner Mutter zu besichtigen. Da es meine erste kleine Reise alleine war, war ich vorher ein wenig aufgeregt. Aber das Fazit meiner Soloreise ist, ist das ich mich in Korea ziemlich sicher fühle, besonders um zu

reisen. Diese kleine Reise war eines der schönsten Erlebnisse in meinem Auslandsjahr. Im August bin ich mit zwei Freunden nach Busan gefahren. Dort waren wir im Gamcheon Kultur Dorf, welches mich ein wenig an die Cinque Terre in Italien erinnert hat. Es war so schön über die bunten Häuser zu schauen und durch die kleinen Gassen zu schlendern. Wir waren natürlich am Gwangalli Strand, um in den hohen Wellen zu baden und die Aussicht auf das Meer und die Busan Gwangandaegyo Brücke zu genießen. Ein kleines Highlight war auch die Fahrt mit der Sky Capsule im Haeundae Blue Line Park. Wir hatten eine atemberaubende Aussicht auf das Meer und den Sonnenuntergang. Was mir bei den Reisen aufgefallen ist, ist die einfache Transportation. Der Zug von Seoul nach Busan kam pünktlich und wir kamen nur ein paar Minuten zu spät an wegen der Hitze. In Deutschland mit der Deutschen Bahn kann man eigentlich bei jeder Reise mit Verspätungen und Stress rechnen.

Regenzeit

Uns wurde von anderen gesagt, dass die Regenzeit in Korea so schlimm sei. Ber für uns war es tatsächlich eher weniger schlimm. Mir ist bewusst, dass es für einige Gegenden in Korea sehr schlimm ist, da sie tiefer liegen. Aber da unsere Gegend (Bugahyeondong) am Hügel lag, lief das Wasser ab, und wir hatten auch in der Wohnung keine Probleme. Was ich gelernt habe ist, dass man während der Regenzeit nie ohne Regenschirm aus dem Haus gehen sollte, da Regenschauer jederzeit kommen können. Zusammen mit der Hitze war der Regen zwar nicht sonderlich angenehm aber es war auszuhalten.

Herbstsemester 2023

Da ich mich in Korea und an der Ewha University schon eingelebt hatte, hat sich das zweite Semester an der Ewha für mich sehr normal angefühlt. Das war ein sehr schönes Gefühl, weil ich das Gefühl hatte, dass ich dazu gehöre. Auch wenn ich mich schon auskannte, habe ich mich wieder für das Buddy Programm und auch für das Tandem Programm angemeldet. Das hat mir geholfen, um wieder neue Menschen an der Ewha kennenzulernen. In diesem Semester nahm ich an einem Progamm des international offices teil. Es wurde eine Fahrt zur Lotte World Eishalle organisiert. Da dieser Ausflug Anfang November statt fand, war es der perfekte Beginn für den Winter.

Kurse

In diesem Semester habe ich den „Koreanisch Intensivkurs Level 3“ und den Kurs „Language and Culture in the Digital Age“ belegt. Besonders der Kurs aus dem English Department war sehr interessant. Da wir nur 9 Studentinnen waren, entstanden regelmäßig Diskussionen und lehrreiche Gespräche. Das Thema des Kurses fand ich persönlich auch sehr interessant, da es auch um Künstliche Intelligenz ging.

Praktikum

In meinem Auslandsjahr in Korea hatte ich die Möglichkeit im „Institut für Übersetzungsforschung zur deutschen und koreanischen Literatur“ ein Praktikum zu machen. Wir Praktikantinnen waren da, um die bereits vorhandenen Einträge zu überprüfen und alte deutsche Begriffe zu markieren, um das Wörterbuch modern zu halten. Wir bekamen eine Liste von 50-70 Einträgen im Monat, die jede Einzelne zu bearbeiten hatte. Dann trafen wir uns ein Mal im Monat, um unsere Verbesserungsvorschläge zu besprechen. Nach jedem Treffen wurden wir vom Institut zum Essen eingeladen. Dieses Praktikum war für mich sehr hilfreich, da ich selbst in der Zukunft Übersetzerin werden möchte.

Fazit

Ich persönlich liebe es zu Reisen und andere Kulturen zu erleben, deshalb war es schon seit längerer Zeit mein Wunsch für längere Zeit im Ausland zu leben. Auch wenn ich Koreanistik nur im Nebenfach studiere, wollte ich die Chance nutzen und mich für ein ganzes Jahr in Korea bewerben. Als ich in Korea ankam, habe ich mich sofort wohl gefühlt und habe mich ziemlich schnell an das Leben dort gewöhnt. Auch an der Ewha Womans University habe ich mich sofort so gefühlt als gehöre ich dorthin. Da es meine erste Erfahrung an einer reinen Frauenuniversität war, war ich gespannt, wie dort das Unileben so ist. Es war auf jeden Fall sehr entspannt und ich würde es jedem empfehlen auf die Ewha zu gehen. Ich finde, dank meiner Erfahrungen an der Ewha habe ich mich charakterlich ins Bessere verändert. Dadurch, dass ich ein ganzes Jahr im Ausland gelebt habe, dort gereist bin, und so viele neue interessante Menschen kennengelernt habe, habe ich mein Selbstbewusstsein weiter aufbauen können und habe vieles dazu gelernt. Dieses Auslandsjahr war das Beste Erlebnis, was ich bisher in meinen 21 Jahren erleben durfte.